

Hauch von Profischach

Rotenburger JGS-Schüler ziehen sich in Sotschi gut aus der Affäre

ROTENBURG. Voller Spannung war das Schachteam der Rotenburger Jakob-Grimm-Schule (JGS) kürzlich für eine Woche nach Sotschi gereist (wir berichteten), um dort an den offenen russischen Schulschach-Meisterschaften „Belaya Ladya“ (Weißer Turm) teilzunehmen. Die Spannung ergab sich aus einer Mischung von Stolz, als erste deutsche Mannschaft überhaupt für das qualitativ weltbeste Schachturnier für Schulmannschaften nominiert worden zu sein - und der Befürchtung, möglicherweise alle Spiele zu verlieren.

Letzteres drohte nach zwei 0:4-Niederlagen in den ersten beiden Runden gegen die Teams aus dem Oblast Pensa und dem Oblast Tambow tatsächlich einzutreten. Doch neben den 79 Meistern der russischen Föderation waren auch 20 internationale Teams am Start, die sich in ihren Landesverbänden qualifiziert hatten. Gegen diese rechnete man sich bessere Chancen aus.

Und die ergaben sich auch. So feierten die Rotenburger gegen den Vertreter Serbiens in der dritten Runde mit 3:1 prompt ihren ersten Sieg.

In den folgenden Partien kassierten die Waldhessen zwar noch Niederlagen gegen die Republik Adygea, den Oblast Kursk und das Team



Volle Konzentration: Das Team der Jakob-Grimm-Schule Rotenburg mit von links Ognjen Vokic, Georg Köthe, Maurice Siepl und Laura Jentsch (blau-weiße T-shirts) im Spiel gegen die St. Peter School Nairobi (Kenia).

Foto: Brehm/nh

der russischen Waisenhäuser. Doch sie führen immerhin einen halben, anderthalb und einen Brettpunkt ein.

In den beiden letzten Runden trumpte Ognjen Vokic, Georg Köthe, Maurice Siepl und Laura Jentsch dann aber noch auf und schoben sich nach einem 3:1 gegen Frankreich und einem 4:0 gegen Kenia am Ende mit insgesamt

15:21 Brettpunkten noch auf den 85. Platz unter 99 Mannschaften. Der Turniersieg ging übrigens nicht an ein Team aus Russland, sondern eines aus Indien. Das war mit Spielern angetreten, die zum Teil kurz vor ihrer Großmeisternorm stehen. Dem Gewinner folgten die Mannschaften aus Jekaterinburg, St. Petersburg, der Republik Burjatien (am

Baikalsee), Armenien und Moskau.

Für die JGS-Schüler war es eine einmalige Erfahrung, bei einem so hochkarätig besetzten Wettkampf professionelle Turnieratmosphäre gespürt zu haben. Das JSG-Quartett hat wichtige Erfahrungen gesammelt und zahlreiche internationale Freundschaften geknüpft. (red)